

CfP: Europäische Filmmusik. Geschichte, Klangräume, Ästhetiken

Herausgegeben von Wolfgang Thiel und Denis Newiak

Die europäische Filmmusik ist ein zentrales, gleichwohl noch immer nicht hinreichend gewürdigtes Kapitel der Film-, Musik- und Mediengeschichte. Während die Entwicklung der Filmmusik publizistisch und kanonisch häufig von Hollywood her erzählt wird, hat sich in Europa seit der Etablierung des Tonfilms eine außerordentlich vielfältige, ästhetisch eigenständige und kulturgeschichtlich hoch aufschlussreiche Landschaft filmmusikalischer Schreibweisen herausgebildet. Sie reicht von spätromantischer Filmsymphonik über Gebrauchsmusik, Jazz, Chanson, Volksmusik, Neue Musik, elektronische Klangexperimente und Pop bis hin zu avancierten Formen des Sounddesigns, in denen Musik, Geräusch, Sprache und Stille kaum mehr trennscharf voneinander zu unterscheiden sind. Der Musikologe, Komponist und langjährige Filmmusikforscher Wolfgang Thiel und der Film- und Fernsehwissenschaftler Denis Newiak planen vor diesem Hintergrund einen Herausgeberband, der die europäische Filmmusik nicht als Rand- oder Nachgeschichte Hollywoods versteht, sondern als eigenständiges Feld kompositorischer, dramaturgischer, ästhetischer, technischer und kulturgeschichtlicher Innovation.

Ziel des Bandes ist es, Bausteine zu einer möglichst breiten, zugleich methodisch reflektierten europäischen Filmmusikgeschichte zusammenzuführen. Hierzu werden Beiträge gesucht, die bestimmte Länder, Kulturräume, Epochen, Produktionszusammenhänge, ästhetische Strömungen, Komponist*innen, Regie-Kompositions-Kollaborationen, Genres, Motive oder Einzelwerke vertiefend behandeln. Der Band versteht Filmmusik dabei ausdrücklich nicht nur als „Musik zum Film“, sondern als Bestandteil einer audiovisuellen Gesamtheit: als funktionale, dramaturgisch bestimmte, technisch vermittelte und kulturell codierte Klangpraxis, deren Geschichte immer auch Filmgeschichte, Medien- und Technikgeschichte, Rezeptionsgeschichte und Sozialgeschichte ist.

Wir laden Kolleg*innen aus Musikwissenschaft, Filmwissenschaft, Medienwissenschaft, Kulturwissenschaft, Kompositionspraxis, Sound Studies und angrenzenden Disziplinen herzlich ein, Beitragsvorschläge einzureichen. Erwünscht sind sowohl historisch-systematische Untersuchungen als auch präzise Fallstudien, sofern sie über den Einzelfall hinaus eine größere filmmusikhistorische, ästhetische oder kulturgeschichtliche Fragestellung sichtbar machen. Besonders willkommen sind Beiträge, die nicht lediglich Werk-, Film- oder Namenslisten zusammentragen, sondern die Spezifik eines kulturellen, nationalen, transnationalen oder ästhetischen Zusammenhangs herausarbeiten: Was macht eine bestimmte europäische Filmmusikkultur aus? Welche Formen von Klang, Musik und Geräusch prägen sie? Welche Rolle spielen politische Systeme, Produktionsbedingungen, technische Entwicklungen, nationale Filmbewegungen, Publikumserwartungen, musikalische

Traditionen oder internationale Austauschprozesse? Haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten die filmmusikalischen Produktionsbedingungen, Ästhetiken und Kompositionstechniken signifikant verändert?

Mögliche Beitragszuschnitte wären etwa:

- Länder- und Kulturräume (z.B. Filmmusik in Spanien, Portugal, Skandinavien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Griechenland, den Benelux-Staaten, der Schweiz, Österreich, Irland, dem Baltikum, dem Balkan, im postsowjetischen Raum)
- Filmbewegungen und ästhetische Formationen (z.B. Musik im italienischen Neorealismus, in der Nouvelle Vague, im Free Cinema, im Neuen Deutschen Film, im osteuropäischen Autorenfilm, im Dogma-95-Kino, im europäischen Kunstfilm)
- Regie-Kompositions-Beziehungen: (z.B. Fellini/Rota, Leone/Morricone, Greenaway/Nyman, Demy/Legrand, Kieslowski/Preisner, Almodóvar/Iglesias, Fassbinder/Knieper, Tykwer/Klimek/Heil, Antonioni/Fusco, Tarkowski/Artemjew)
- Komponist*innen und Schreibweisen (z.B. Studien zu Nino Rota, Ennio Morricone, Georges Delerue, Michel Legrand, Alberto Iglesias, Zbigniew Preisner, Alfred Schnittke, Arvo Pärt, Max Richter, Johann Jóhannsson)
- Politische und historische Konstellationen (z.B. Filmmusik im Nationalsozialismus, im Exil, in der DEFA, im sowjetischen und postsowjetischen Kino, im europäischen Nachkriegskino, im Kalten Krieg, in Transformationsgesellschaften nach 1989 oder im Film über Faschismus, Krieg, Migration, Kolonialgeschichte und europäische Erinnerungskultur)
- Material- und Funktionalstile (z.B. orchestrale Filmsymphonik, Kammermusik im Film, Jazz im europäischen Kino, Chanson und Song, Volksmusik und regionale Klangsignaturen, elektronische Musik, musique concrète, Minimal Music, Pop- und Rockmusik, sakrale Klangräume, Chor, Stimme, Geräusch, Stille, Sounddesign)
- Genres und Affektpolitiken (z.B. Musik im europäischen Horrorfilm, Thriller, Melodram, Kriegsfilm, Historienfilm, Heimatfilm, Roadmovie, Science-Fiction-Film, Kinderfilm, Animationsfilm)
- Transnationale Zirkulationen (z.B. europäische Komponist*innen in Hollywood, Hollywood-Rückwirkungen auf Europa, internationale Koproduktionen, Aufnahmen mit europäischen Orchestern, Migration von Komponist*innen, Produktionsnetzwerke)

Die Beiträge können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Angestrebt wird ein Band, der wissenschaftliche Präzision mit guter Lesbarkeit verbindet und sich sowohl an die Fachöffentlichkeit der Film-, Musik- und Medienwissenschaft als auch an ein breiteres Publikum filmmusikinteressierter Leser*innen richtet.

Bitte senden Sie Beitragsvorschläge in Form einer PDF im Umfang von ca. 300 Wörtern zzgl. einer kurzen biographischen Notiz an die Herausgeber. Der Vorschlag sollte Thema, Erkenntnisinteresse, Materialkorpus und methodischen Zugriff erkennen lassen. Die fertigen Beiträge sollten je nach Zuschnitt voraussichtlich einen Umfang von ca. 35.000 bis max. 55.000 Zeichen haben.

Bitte senden Sie Ihre Beitragsvorschläge bis zum 31. Juli 2026 an abstract@denis-newiak.de. Sie erhalten bis zum 31. Oktober 2026 Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung Ihres Vorschlags. Im Falle einer Annahme bitten wir um Zusendung Ihres Beitrags bis zum 31. März 2027. Die Publikation ist für das 4. Quartal 2027 geplant. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und stehen für Ihre Fragen jederzeit gern zur Verfügung!